

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spalte ober oder unten mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unserm Annoncenbureau und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 97.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 28. April

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren, Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Expedition veranwortlich: Carl Wenzel in Halle.

Die in der nächsten Zeit voraussichtlich reichlicher eintreffenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden wir unsern Lesern mit möglichster Geschwindigkeit mittheilen, wichtigere durch Extrablätter, welche wir, soweit die Beförderungsverhältnisse erlauben, auch unsern auswärtigen Abonnenten sofort werden zugehen lassen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Feinde der Türken.

Das alte Sprichwort: „Viele Hunde sind das Jagdthier“ findet keine bessere Anwendung als gegenwärtig auf die Türkei, denn von allen Seiten drängen die Feinde auf sie ein und es fragt sich noch, ob Rußland von diesen der schlimmste ist. Allerdings sind die Türken ihre Hauptkraft gegen Rußland und werden, aber sie würde demselben eine vielleicht doppelt und dreifach so starke Toppunzel entgegenstellen können, wenn die übrigen Feinde nicht wären. Montenegro hat die Feindschaften wieder aufgenommen und gegen dieses ist ein russischer Corps expedirt, wie die Ereignisse des vergangenen Jahres gezeigt haben. Die Wirthen haben sich vorläufig zurückgezogen — nicht unterworfen — weil sie an Proviant und Munition Mangel litten. In wenigen Tagen werden sie die Hüfte der Montenegriner, ihrer Wirthen, mit allem Waffengewalt versehen sein und dann wird sich die Türkei gegen 3000 freischützliche, für ihre Heimath und Selbstständigkeit streitende Männer zu wehren haben und das auf einem Terrain, welches ihr fremd, jenen aber bis auf den kleinsten Theil unbekannt ist. Rumänien wird sich Rußland anschließen oder bei dies factisch schon geschehen, in Serbien wird das Volk den Krieg und die Regierung ist schon aus dynastischen Rücksichten gezwungen, dem Druagen befehlen nachzugeben und bei der ersten günstigen Gelegenheit wieder zum Schwerte zu greifen. In Bosnien steht der Anführer der Despoten, der Herr Ragubitsch mit seiner tapfern Schar in die Ereignisse einzugreifen, außerdem sind die böhmische Expedition nach Belgrad hin befehl halten, um einer eventuellen Invasion nachzugehen zu können. Griechenland ist von Rußland besetzt worden und mußte eine drohende Wunde, die türkischen Unterthanen griechischer Nationalität auf den Inseln befinden sich bereits im Aufstande, wenn sie auch noch keine direkten Angriffe auf die Türkei gemacht haben.

In Afsien hat Rußland schon seit Jahren vorgegriffen, der Schach von Persien ist in das russische Interesse hineingezogen worden. Man hat ihm Bagdad mit Ungeduld verprochen, man will ihm ein Dahn nach Iran geben und endlich ihm seinen Lieblingswunsch erfüllen, nämlich ihm zum Kalifat zu erheben, ihn zum Oberhaupt des Muhammedanismus machen. Schon stellt der Schach in Konstantinopel Fortwärt-

gen, welche dort nicht bewilligt werden können und dann wird er wohl zu den Waffen greifen. Wenn auch die perfide Armee in einer so schlechten Verfassung ist, daß sie kaum eine Armee genannt werden kann, so muß die Türkei doch immerhin wieder einen Theil ihrer Streitkräfte abgeben, um diese im Schach zu halten.

Die Forts hat diese Feinde genau gefannt, bevor sie die europäischen Vorkämpfer ablehnte und es zeigt von grenzenloser Sicherheit aber von grenzenloser Verblendung, daß sie sich unter solchen Umständen in einen Kampf einläßt, in welchem ihr nur zwei höchst zweifelhafte Freunde zur Seite stehen, England und Egypten, die auch nur dann ihr Hülf leisten werden, wenn dabei etwas Erntliches zu verdienen ist.

Politische Uebersicht.

Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz ist der erste Kanonenschuß gefallen. Die von Alexandropol heranziehende russische Avantgarde stieß auf türkische Cavallerie und es entwickelte sich ein unbedeutendes Gefecht. Die Türken, welche keine Artillerie bei sich hatten, zogen sich zurück. Die Hauptmacht der Sidarmee marschirt durch die Dobrußica gegen die Donaumündungen vor, was ihr den Vortheil bringt, daß sie eher an der Donau stehen wird, als die Türken. Die letzteren stehen in Elmätschen nach den drohenden Punkten, doch erfolgt der Vormarsch der Russen zu schnell. Unbekannt marschirten dieselben mit ungewohnter Geschwindigkeit. Die telegraphische Verbindung zwischen Rumänien und der Türkei ist abgebrochen. Die rumänischen Truppen ziehen sich vor den türkischen, welche Kalafat besetzt haben, zurück. Die Türken haben Sladova in Serbien besetzt und in Belgrad angesetzt, daß dies aus Nothwendigkeit geschehe und daß man dort durch die strenge Neutralität bezeugen möge, daß es Ernst mit dem Frieden sei. Serbien wird jedoch dagegen protestiren und sich in der Folge wohl Rußland anschließen. Die rumänische Armee ist gänzlich mobilisirt und man erwartet binnen Kurzem die Kriegserklärung an die Türkei. Eine Anzahl türkischer Freiwilligen beschließt in die Krim, also in russisches Gebiet einzumarschieren. Gegen die Wirthen sind 2000 Bajonetts gelangt worden. Vorläufig zogen sich die ersten zurück, weil sie an Munitionsmangel litten, denn jedoch bald abgeholfen sein wird. Die Montenegriner rücken gegen die abnische Grenze vor.

In Konstantinopel droht eine Hungersnoth auszubrechen. Die Schiffahrt von Oessa, von wo her namentlich Schmalz und Getreide nach Konstantinopel gebracht wurde, ist gestoppt, aus der Bulgare und den im Aufstand befindlichen Landestheilen kommt keine Zufuhr und außerdem laßt die Regierung noch alle Vorräthe für die Truppen auf. Die Kräfte des russischen Hospitals sind in das deutsche übergegangen worden. In Konstantinopel selbst ist der Gesundheitszustand ein höchst unruhigender; über 2000 Personen sind an typhösen Fieber erkrankt und die Spitäler sind überfüllt. In einzelnen Dörfern herrschen die Pocken. Auch der Gesundheitszustand der in Konstantinopel stationirten Truppen läßt viel zu wünschen übrig; ein nicht unbedeutender, die Verhältnisse früherer Jahre weit übersteigender Bruchtheil liegt in den Lazarethen und die Militärärzte sind überanstrengt. Besonders viele Erkrankungen weisen die Heftig-Battalione auf, welche kürzlich aus Anatolien nach Konstantinopel verlegt worden sind. Auch ärztlichen Ausflügen sind die Veränderung der Lebensweise und Kleidung, der Witterungswechsel und ähnliche Gründe für diese Krankheiten maßgebend gewesen.

Die Forts hat gegen den Angriff Rußlands bei den Mächten protestirt. Diese haben kaum Zutritt davon genommen. Die streitkräftige Feldartillerie ist mit neuen Geschützen und Munition nummehr völlig versorgt. Die Schlagfertigkeit des Heeres läßt nach dem Anspruche kompetenter Militärs nichts mehr zu wünschen übrig.

Das Comité der russischen Gesellschaft des rothen Kreuzes hat, wie der Abn. Besage aus Paris telegraphirt wird, das Gesuch der Türkei um Zulassung des Zeichens des Halbmondes an Stelle des Kreuzes vernommen. Der Regierungsrath vertheilt einen kaiserlichen Befehl durch welchen das Gubernement von Bessarabien, die Küstenbezirke so wie die Gubernements Cherson, Taurien und die Balaclava Krimit als im Kriegszustande befindlich erklärt werden. Dahn Beg von Raschab hat, wie gemeldet wird, an der russisch-losanbischen Grenze ein Bataillon zusammengezogen. Von Tretuburg sind 34 Geschütze nach Turtkhan entsandt; auch sind Infanterie-Verbindungen dahin bereits unterwegs. — Der h. Synod hat nach 20jähriger ununterbrochener Arbeit die erste russische Bibelübersetzung zu Stande gebracht. Derselbe ist von der Kirche und vom Zar bestätigt worden. Letzter hat in einem besonderen Manifest dem Synod seinen Dahn ausgeprochen. Die von der englischen Bibelgesellschaft veranlaßte russische Uebersetzung der h. Schrift ist in Rußland verboten. Die französischen Kamern werden in nächster Woche zusammenzutreten und sich zuerst mit dem Gemeinde- und dem Unteroffiziersgesetz befassen.

Der Vatican hat sämtliche Bischöfe beauftragt, die Rompieler anzuweisen, sie möchten während des Aufenthalts in Rom seinen Vorwand zu Demonstrationen geben und bedenken, daß Wallfahrten Andachtsübungen seien. Diese Beschlüsse erfolgten in Folge des Gedankenanstrengens mit fremdlandischen Bischöfen. Cardinal Simon arbeitete angedehnt der gegenwärtigen Katholikenbewegung einen Erlaß an die Mönche aus, worin denselben eine angemessene gleichmäßige Faltung vorgezeichnet und erklärt wird, der sächliche Stand der Kirche mit der Förderung seiner Freiheit und Unabhängigkeit den Regierungen teilweise Verlegenheit zu bereiten. Der Papst war leicht unwohl, ist aber wieder hergestellt.

Deutsches Reich.

Die Rede des Abn. Grafen Moltke in der Mittwochsitzung hat überall außerordentliches Aufsehen erregt. Die hier und da, namentlich bei unsern westlichen Nachbarn hervorgetretene Aufregung wird aber durch die in der geistigen Sitzung abgegebenen Erklärungen wesentlich abgemildert werden. In Abgeordnetenkreisen glaubt man die Auslassungen des Feldmarschalls auf Konferenzen zurückzuführen zu müssen, welche in den letzten Tagen zwischen dem Grafen Moltke und den hervorragenden militärischen Vertrauensmännern des Kaisers stattgefunden haben. Wenn man schon neulich von einem Panik in Frankreich über einen bevorstehenden Angriff von deutscher Seite berichtet, so läßt sich erweisen, welche Einwirkung die Worte Moltke's jenem der Westen angeht und der bevorstehenden Kaiserreise nach den Reichsländern haben. Dies gilt namentlich von jener Stelle seiner Rede, in welcher er davon spricht, daß die französischen Truppen in europa dem Verhältnis zwischen Paris und der Grenze dielect sein; es möge dies vielleicht Vorwurfs gegen Deutschland anzeigen, was aber doch in einer Bedeutung ist, die Deutschland zwingen werde, gleichfalls ähnliche Vorkehrungen zu treffen. Sobald Graf Moltke von „Gefahren“ spricht, die in unserem Verhältnis zu Frankreich liegen, so darf man an-

Irene.

Erzählung von A. Weis.

(Fortsetzung.)

Sie vergessen, mein Fräulein, daß noch ein Räthsel sich Ihnen Jenseit befindet, und daß dieses vielleicht der Schlüssel zum Löbigen ist — ich meine Hegemann!

„Ich begreife, daß es Ihnen so erschienen ist, doch dem ist, glaube ich, nicht so; — Hegemann ist ja erst seit einem Monat aus dem Buchhause, und der Zustand in unserm Hause, wie Sie ihn vor einigen Tagen sahen, ist jenseit derselbe — jetzt kann ich denken! Aber ich will Ihnen sagen, weshalb Sie eigentlich angezogen habe, welches der leitende Gedanke gewesen, der mich zu diesem Schritte bewog. Der Herr Hegemann ist es, welcher sowohl meinem Vater, als meine Stiefmutter gänzlich beherzigt; er ist es, der zu befehlen pflegt, und dem die Andern willens gehorchen — obgleich auch er einen Theil der Last trägt, der sie Alle erdrückt. Meinens Vater's Energie ist durch sein langes Stiebtum geschwunden, — er hat sich widerstandlos vor dem Willen dieses Schwagens; — nicht so meine Mutter! D es hat oft die Ecken zwischen den Geschwistern gegeben, und die Hegemann, wenn solche möglich ist, kann nur von ihrer Seite kommen. Nun dachte ich, daß, wenn sie es bis jetzt unterlassen, eine solche ernstlich aufzuführen, es nur daran gelegen sei, daß sie sich so ganz allein, so ganz verlassen gegenüber ihrem Bruder gefühlt hat; . . . Sie wollte ich bitten, Herr Waldburg, ihr Ihre Hülfen anzubieten; vielleicht wenn Sie weiß, daß ein klarer Geist, ein starker Arm sie schützt, wird Sie den Muth finden, von meinem Geiste das Möglichste zu tun. . . . Deshalb habe ich es gewagt, Ihnen zu sagen, weshalb bin ich gekommen.“

„Ja, Fräulein, mein Fräulein! Alles, was Sie mir da eben gesagt haben, hätte ich schon in der ersten Viertelstunde meines Aufenthaltes in Ihrem Hause begriffen, und mein erster Gedanke war, der, daß Baronin meine Hülfen anzubieten. Sie haben mir Gelegenheit dazu, indem Sie mich mit ihr allein

den Weg zum Klost geßen ließen, — ich stellte mich ihr gänzlich zur Verfügung. . . .“

„Und?“

„Und Sie hat, sie beschwor mich unter Thränen, von dem Gedanken abzulassen, ihr helfen zu wollen; sie meinte, da nun erst wäre sie gänzlich verloren, wenn Jemand in Ihr unjüngliches Leben eingreifen wolle.“

Irene ließ den Kopf auf ihre Brust sinken und blieb einige Augenblicke in einem dumpfen Schweigen versunken, — als sie ihr Haupt vom Neuem erhob, war ihr Gesicht in Thränen gebadet!

„So war mein Hoffen umsonst“, sagte sie mit tiefer Wehmuth, — „so kann Jemand mich helfen!“

„Ich erwirb Ihre Hand und führe sie an meine Lippen.“

„Sie sind ein Mädchen, Sie sind jung, sehr jung“, sagte ich, „Sie wissen nicht, wie wir Männer handeln, die wir in Kampfe mit dem Leben gefehlt sind! . . . Wie kann Jemand mehr helfen — warum denn war Ihr Hoffen vergebens? Weil wir jetzt ganz genau wissen, daß wir auf uns allein angewiesen sind, daß wir auf die Baronin gar nicht rechnen können? Das ist vielleicht ein Glück für uns, ein gutes Duen für das Gelingen uneres Unternehmens. Der, welcher einen Ertrinkenenden retten möchte, muß sich vor allen Dingen vor dem Hüten, den er dem Tode entreißen will, damit er sich nicht an ihn anklammere und ihn mit sich in die Tiefe ziehe. Setzt sich wir auf uns angewiesen — auf uns allein — wir haben freie Hand zu handeln, und wenn Hülf wirklich möglich ist, so werden wir Alles aufbieten, ohne daß Jemand uns daran hindert durch Zaudern, Zagen und Gewissensstrupel!“

„Ich glaube, daß meine Worte einen günstigen, ermutigenden Eindruck auf das junge Mädchen ausüben würden, — ich täuschte mich; — ihre Thränen wollten nicht versiegen; — und ihre von Angst geheizte Brust waltte höher und immer höher!“

„Ich kann den Kampf mit Ihnen gegen Herrn von Sternfeld nicht aufnehmen“, sagte sie, „ich darf es nicht!“

„D, vertheile Sie nicht, Fräulein.“

„D, ich lese es wohl, — der Schrift, den ich gethan, war töblich — unbefonnen; — o ich beschwöre Sie, vergessen Sie

ihn; — es geht nicht, ich lese es ein — wir sind Alle verloren; — ich mit den Andern!“

„Aber um des Himmels Willen, wach' eine plötzliche Veränderung ist in Ihrer Gesinnung vorgegangen!“

„Nichts, Herr Waldburg; — nichts! Ich sehe ein, daß uns nicht zu helfen ist! Der einzige Fehler war eben dieser, daß meine Stiefmutter gegen ihren Bruder aufträte; — wenn das nicht geht, nun . . . dann ist Alles hin.“

„Aber in diefern . . .?“

„Ich habe Ihnen so viel gesagt, daß ich Ihnen Alles sagen kann, Herr Waldburg; — vorsehern hat mich mein Vater an seinen Leidenstuhle rufen lassen; — mein Kind, hat er mir gesagt — der Gedanke, der mich am meisten quält und peinet, der selbst in den Augenblicken, wo die Krankheit mir Hülf giebt, meinen Geist doch keine Ruhe finden läßt, ist der, daß ich Sie bald verlassen werde und daß Du dann ganz allein auf der Welt stehen wirst. Wir haben keine Verwandten, und Adele ist nur Deine Stiefmutter. Du müßt Dich vermahnen, Irene, und ich kann Dir nicht das Glück zu Theil werden lassen, daß so viele Mädchen genießen — das, selbst zu wählen. Du müßt den Mann mein er Wahl beirathen! Ich kenne Dich, Irene, ich weiß, wie Du Deinen Vater liebst, und Gott wird Dich dafür belohnen. Du wirst mit ohne Zaudern gehorchen — und eines Tages wirst Du erfahren, daß Dein armer Vater nicht anders handeln durfte, wenn Du ihm irgend einen Groll nachgetragen hast, wirst Du ihm vergeben. — In einem Monat, fuhr er fort, wirst Du . . . Herr von Sternfeld heirathen . . . Was ist Ihnen, Herr Waldburg . . . mein Gott, wie entsetzlich bleich sehen Sie aus?“

„Nichts, gnädiges Fräulein . . . gar nichts; — aber ich bitte . . . welches war Ihre Antwort auf die Bitte Ihres Vaters?“

„Ich gar gar keine . . . er wußte es ja im Voraus, daß ich Ihnen gehorchen würde!“

„Und Sie . . . Sie werden ihn heirathen?“

„Kann ich denn anders?“

„Und wenn Sie anders könnten? . . . D, ich beschwöre Sie in des Himmels Namen! — Wenn Sie anders könnten?“

Provinzial-Nachrichten.

Goldersbach, d. 26. April. Der hiesige Geflügelzüchterverein hat seit dem letzten Weltfest eine ungeheure große Befähigung in unserer Stadt und Umgegend gefunden...

Bevoege zur 25jährigen Jubiläumfeier der Gläubigen des Generalrats zu überreichen. Die bezügliche Copie wurde dem Oberen...

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten. Der 'Söder-Berein' in S. d. B. hat wieder 110 Arbeiter entlassen...

Mehlthores-Berein. Halle, 26. April 1877. Die Preise verbleiben für 50 Kilogr. Netto. Weizenmehl 00, M. 18.25-19.25...

Breslau, 24. April. Spiritus der 100 Liter 100% per April-Mai 52.20, per Mai-Juni 52.50, per August-September 55.50...

Bremen, 24. April. Petroleum Standard white loco 13.10, per April 13.10, per Mai 13.10, per Juni 13.10...

Table with 2 columns: Bond/Share names and prices. Includes 'Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere' and 'Berliner Börse vom 26. April'.

Wichtige Coursveränderungen. Söbber: Franzosen 3.50, Decker Creditactien 3.50, Niedriger Lombarden 1. - ...

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung. (Nach Schluss der Redaktion eingetroffen.) Konstantinopel, 26. April. Laut offizieller Regierung...

Der Standesbeamte in Klostermansfeld scheint ein geheimer Herr zu sein, denn er hat den Bürger aus Thonberg zur Anzeige gebracht...

Das inferirende Publikum eruchen wir Inzertions-Aufträge größeren Umfanges aus bis zum Abend vor dem Erscheinen der betreffenden Nummer...

Das inferirende Publikum eruchen wir Inzertions-Aufträge größeren Umfanges aus bis zum Abend vor dem Erscheinen der betreffenden Nummer...

Das inferirende Publikum eruchen wir Inzertions-Aufträge größeren Umfanges aus bis zum Abend vor dem Erscheinen der betreffenden Nummer...

Bekanntmachung. Fortsetzung und Beendigung der Auction des Reichsamt Sonnabend am 28. April 1877. Das Leihamt der Stadt Halle.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster. Auf den Schachteln ist gedruckt und wird empfohlen gegen Knochenfracturen...

Schiemann's Bierlocale. gr. Berlin 18, Ecke der gr. Märkerstr. Heute erster Anstich aus der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg...

Karten des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes. W. Liebenau, Karte der Europ. Türkei. Preis 1 M. 20 S. M. Schäfer, Karte der Türkei in Europa u. Asien. Preis 1 M.

Auction. Wegen Umzugs sollen am Sonnabend den 28. d. Mts. in meiner Behausung verschiedene große Stillekassen...

Richter's Restauration. Giebichenstein, Teichstr. 21. Sonnabend den 28. April. Schlachterfest. Früh 9 Uhr Weißbrot, Abends Brat u. Suppe. Bier ft.

Wedekind, Nordhausen. Begründet Anno 1770: Brennerei ächten Nordhäuser's des Korn-Weins der alten Brenn-Art. u. Französ. u. deutsche Mülh- u. Schleifstein-Brüche u. -Fabrik.

O. C. Ploss. Ein flottes Garten-Restaurant in der Ohl-Vorstadt Leipzigs mit Billard, Pianino und gutem Wiener Mobilier...

Restaurant „Sadowa“ Raffinerie S. Sonntag den 29. d. Mts. von 4 Uhr an. Tanzkränzchen. Täglich Stammmilch, sowie ein fl. Glas Bier.

Culmbacher Bockbier. Von Donnerstag bis Sonntag den 28. d. Mts. steht ein großer Transport hüthiger und frischmahlender Rüge u. Malzen zum Verkauf.

Karl Wege. Restaurant zum Markgrafen. Ein Haus zwischen Halle und Merseburg mit Stube, K., u. Stallung, 10 Kütten Vorkarren, ist für 500 Thaler zu verkaufen...

Hall. Turn-Verein. Sonntag den 29. April, Nachmittags 4 Uhr. Vereinsturnen. Der Vorsitz der Halle-Gesellschaft...

== Gewirkte Long-Chales ==
== Schwarze Barege ==
== Schw. seidene Sammete ==
== Schw. franz. Cachemirs ==
 empfehle in großer Auswahl zu sehr soliden Preisen.
 Auch erlaube ich mir auf mein stets gut sortirtes Lager
== reinwillener Geraer Kleiderstoffe ==
 aufmerksam zu machen.

Otto Schultz,

12. Grosse Steinstrasse 12.

Der Ausverkauf des Cigarrengeschäfts von G. Gröhe

104. Leipziger-Strasse 104.

bietet jedem Consumenten die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in ausgelagerten, sehr preiswerthen Cigarren auf längere Zeit zu decken. Sämmtliche Marken werden, um rasch damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis verkauft; durchschnittlich um 25% billiger als im Detailgeschäft. Proben von 5 oder 10 Stück werden gern verabfolgt, dagegen erstrecken sich die Ausverkaufspreise nicht mehr auf kleine Quantitäten von 25 oder 50 Stück, deren Absatz ausschließlich dem Einzelhandel angeht.

Lynch Frères

Rheder Weingüterbesitzer Bordeaux.

General-Agentur und Lager

Bruno Coburg, Halle a/S., Barfusserstr. 16.

Für chemische Reinheit sämtlicher Weine und Spirituosen wird Garantie geleistet.

Wegen noch zu großen Lagerbestandes der aus der Bernh. Cohn'schen Concursmasse herrührenden

leinenen u. baumwollenen Waaren, fertigen Wäsche etc. etc.

wird der Ausverkauf gegen Baarzahlung zu spottbilligen Preisen bis auf Weiteres noch fortgesetzt.

Das Verkaufsort befindet sich jetzt (H. 51105)

Str. 72. Obere Leipzigerstr. Nr. 72 I. Et.

C. Döllitzscher's Färberei, kl. Branhausg. 21,
 empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und Waschen.



Für Landwirthe! Pferdehacken

verbesserte Smyth'sche (Salzmünder), leicht und einfach in der Handhabung, in vielen Tausenden verbreitet; Englische, System Priest & Woolnough, halten am Lager und empfehlen zu ermäßigten Preisen

F. Zimmermann & Co.
 Halle a. d. S.

Herr Albert Boltz aus Halle a/S.
 ist von uns mit dem Verkaufe unserer Fabrikate betraut und mit Legitimationschein versehen.

Action-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg.
R. Weiske.



Wagenfabrik
 von **R. Werner (früher C. Koch)**
 Halle a/S., Rannischer C. 16.
Landauer, halbverdeckte u. offene Wagen nach neuester Façon.

Als ganz besonders billig
 offeriren wir:
 Einen Posten Zwirn-Gardinen (Doppelzwirn) voll brochirt, Berl. Elle nur 4 Sgr.
 Einen Posten reichgeornete Kinderkleider von schwerem Ripstique in allen Farben, Stück von 17 1/2 Sgr. ab.
 Einen Posten Patent gestricke Kinderstrümpfe, Paar von 3 Sgr. ab.
 Einen Posten Damenstrümpfe, Paar von 4 Sgr. ab.
 Einen Posten Zwirn-Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, Paar v. 2 1/2 Sgr. ab.
 Einen Posten breite Schweizer Sidereten, Berl. Elle nur 2 Sgr.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft
11. Große Ulrichsstraße 11.

Norddeutscher Bazar
 Nr. 66. Große Steinstraße Nr. 66.
 empfiehlt einen großen Posten
waschächter Elsässer Kattune
 in den neuesten Mustern
 pro Berl. Elle für 25 Pfg.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 29. und Montag den 30. April
2 grosse Extra-Concerte
 gegeben von der **Theater-Variété-Gesellschaft** des **Hôtel de Pologne zu Leipzig.**
 Auftreten des berühmten Neger-Sängers, Tambourin-Schlägers Benjo und Knochenpielers M. Brown und der englischen Gesangsängerin Miss Etty.
 Auftreten des Gesangs- und Character-Comitès Herrn Martini, der Gesangsängerin Frä. Andersen, der Gesangsängerin Frä. Kossch und der Viedersängerin Frä. Engelsdorf unter musikalischer Leitung des Herrn Kaiser.
 Kassen-Öffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
 Preise der Plätze: erster Platz 75 Pfg., zweiter Platz 50 Pfg.
 Billets sind vorher bei Steinbrecher & Jasper und in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ zu haben. **A. Lichtenheldt.**
 Nach dem Concert **BALL.**

Kühler Brunnen.
Theater variaté.
 Heute und folgende Tage
== Concert und Vorstellung. ==
 Auftreten sämtlicher neu engagirten Mitglieder, der Damen Fräul. Antoinette Vollmar, Marie Geidel, Ella Hermes, sowie der dänischen Sängerin Victoria Thomson unter Leitung des beliebten Gesangscomitès Herrn Max Rostock. Capellmeister: Herr Robert Scholz aus Breslau.
 Zur Aufführung kommt u. A.: **Ritterhans im Staatsdienst** (Singspiel).
 Einen Tag vor der Hochzeit (sonniges Duett) u. s. w.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Bauer's Brauerei,
 Rathhausgasse 3/A.
 Sonnabend früh und Abends
frischen Speckfuchen. — Bier ff.
F. C. Müller.

Künstliche Zähne
 neuester Methode, ohne Gummiplatte und Plombiren, billig und schmerzlos.
Dr. Sachse,
 Leipzigerstr. 7, II.

Karte des **Kriegs-Schauplatzes** in der Türkei billigst bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Polzsachen
 übernehmen zur Conservierung **Gebr. Zuber,**
 Leipzigerstraße 1,
 große Ulrichsstraße 52.

Strohüte.
 Sand und Blumen sehr billig bei **Carl Dieskau, Rathhausgasse 19.**

Schutzpocken
 impfe ich **Mittwochs 3 Uhr Nachm.**
Dr. Metzner.

Eiserne Gartenklappstühle
 empfiehlt billigst **E. Berger, Schlossermeister,**
 Budingerstr. 15.

Clavier-Unterricht
 für Kinder und Erwachsene, gründlich, gegen mäßiges Honorar.
Alb. Fischer jun., Pianist,
 kl. Ulrichsstr. 35.

Delicate Madges. Zauerhof,
 a Pfd. 10 Pfg.
Boltz.

Grosse Parthie Lachs.
 Geräucherter Lachs pro A. 1.60, frischer Caviar 1.50.
J. P. Harmens & Co., Hamburg.
 Eine junge Ulmer Dogge ist zu verkaufen bei **Schiffer Nitzsche, Kruitfeld, 5.**

Fabrik v. J. A. Henkels, Solingen.
Echte Zwillingmesser.
 UAHENKELS SOLINGEN
 Tischmesser, Gemüsemesser, Taschenmesser, Scheren etc. in Halle a/S. bei **C. F. Ritter,**
 Engros-Lager gr. Ulrichstr. 42, I. Etage.
Stadt-Theater.
 Sonnabend den 28. April 1877.
 Vorstellung im Abonnement **Stradella.**
 Oper in 3 Acten von Flotau.
 Montag den 30. April
 Schluss d. Opernsaison.

Hôtel zur Tulpe.
 Sonnabend den 28. April
Grosses Abend-Concert
 von der Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Hausmann.
 Anfang 8 Uhr. Entree à Peril 50 Pfg.

Mau-Mess-Club.
 Sonntag den 29. April cr. Abends 7 Uhr
3. Stiftungsfest
 in Freyberg's Salon.
Theatervorstellung und Ball.
 Einzelparten sind bei Hrn. Friedrich zu haben. Freunde laden herzlich ergebenst ein **Der Vorstand.**

Fr. W. Stephan's
 Restauration der Actien- u. Brauerei am Kopsplatz
 u. vis-à-vis dem Landwirthsch. Institut.
 Sonntag den 28. April Abends
 Eisbeine mit Sauerkraut, Erbsen und Meerrettig.
 Mittagstisch um 1 Uhr à Concert 1 Mark. Bier ganz vorzüglich.
2 franz. Billards.

Geese's Restauration.
 Heute Sonnabend Schlachtfest.

Bedra.
 Sonntag den 29. April
großes Concert u. Ball
 gegeben von der Capelle Friedemann, Wühgeln.
 Anfang 1/2 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **Ed. Dörge.**

Weinberg zu Benschütz.
 Sonnabend den 28. April
Gesellschafts-Kränzchen.

Gerbitz.
 Sonntag den 29. April
großes Kochbierfest.

V. A. O. D.
 Alle Mitglieder des „Freya Hains No. 14“ mit der Bitte um zohterliches u. pünktl. Erscheinen zu der nächsten Sitzung.
 Freitag den 27. April Extra-Sitzung.

Sing-Academie.
 Sonnabend den 28. April Nachm.
 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Dir. **Voretzsch, Wilhelmstr. 5, Nachm.**
 zw. 3 u. 4 Uhr. Der Vorstand.

Alle Druck und Verlag von Otto Hendel.